

0543

HOMILIE AM 1. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

Kol. 2, 8-17; Luk. 2, 15-21

HOMILIE AM 1. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

KOL. 2, 8-17; LUK. 2, 15-21

GEHALTEN
IN ALBURY AM 4. JANUAR 1920

AUS PASTORALE MITTEILUNGEN 6/1920

Kol. 2, 8-17

2:8 Laßt euch von keiner Ideologie oder irgendwelchem leeren Gerede einfangen. All das haben sich Menschen ausgedacht; aber hinter ihren Gedanken stehen dunkle, dämonische Mächte und nicht Christus.

2:9 Nur in Christus ist Gott wirklich zu finden, denn in ihm lebt er ganz und gar.

2:10 Deshalb lebt Gott auch in euch, wenn ihr mit Christus verbunden seid. Er ist der Herr über alle Mächte und Gewalten. Wörtlich: Und ihr seid in ihm Erfüllte, der das Haupt jeder Macht und Gewalt ist.

2:11 Durch euern Glauben an Christus habt ihr euer altes, sündiges Leben aufgegeben, seid auch ihr Beschnittene. Zwar nicht durch eine Beschneidung, wie sie der Priester im Tempel durchführt, sondern

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

durch die Beschneidung, wie ihr sie durch Christus erfahren habt.

2:12 Durch die Taufe ist euer altes Leben beendet; ihr wurdet mit Christus gleichsam begraben; aber durch den Glauben seid ihr auch mit ihm zu einem neuen Leben auferweckt worden. Diesen Glauben hat Gott in euch bewirkt, und er war es auch, der Christus von den Toten auferstehen ließ.

2:13 Durch euren Egoismus und eure Sünden wart ihr für Gott tot, aber er hat euch mit Christus lebendig gemacht und alle Schuld vergeben. Wörtlich: Unbeschrittenheit eures Fleisches.

2:14 Gott hat den Schuldschein, der uns mit seinen Forderungen so schwer belastete, eingelöst und auf ewig vernichtet, indem er ihn ans Kreuz nagelte.

2:15 Auf diese Weise wurden die finsternen dämonischen Mächte entmachtet und in ihrer Ohnmacht bloßgestellt, als Christus über sie am Kreuz triumphierte.

2:16 Freiheit durch Christus Darum ist es auch unsinnig, daß ihr euch Vorschriften machen lasst über eure Eß- und Trinkgewohnheiten oder bestimmte Feiertage, religiöse Feste und was man am Sabbat tun darf oder nicht.

2:17 Das alles sind nur schwache Abbilder, ein Schatten von dem, was in Christus Wirklichkeit geworden ist.

Luk. 2, 15-21

2:15 Nachdem die Engel sie verlassen hatten, beschlossen die Hirten: «Kommt, wir gehen nach Bethlehem. Wir wollen sehen, was dort geschehen ist und wovon Gottes Engel gesprochen hat.»

2:16 Sie machten sich sofort auf den Weg und fanden Maria und Joseph und das Kind, das in der Futterkrippe lag.

2:17 Als sie das Kind sahen, erzählten die Hirten, was ihnen der Engel gesagt hatte.

2:18 Und alle, die ihren Bericht hörten, waren darüber sehr erstaunt.

2:19 Maria aber merkte sich jedes Wort und dachte immer wieder darüber nach.

2:20 Dann kehrten die Hirten zu ihren Herden zurück. Sie lobten und dankten Gott für das, was sie in dieser Nacht erlebt hatten. Alles war genau so, wie der Engel es ihnen gesagt hatte.

2:21 Jesus wird als Retter erkannt Bei der Beschneidung acht Tage später gab man dem Kind den Namen Jesus. Dies war der Name, den der Engel nannte, noch ehe Maria das Kind empfangen hatte.

„Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan.“

Dies ist ein kurzer Satz; allein er enthält alle Theologie und fasst die ganze Wahrheit in bezug auf Christi Person und Sein Werk zusammen. Er, der in Bethlehem geboren ward, den die Hirten in der Krippe liegend fanden, fing damals nicht an, zu sein. Denn in diesem Kindlein wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Dies ist der, welcher am Anfang bei Gott war, durch den alle Dinge gemacht sind. Er ist jetzt

vom Vater gekommen, um des Vaters Willen zu tun. Gott hat Seinen Sohn gesandt.

Dann: „geboren von einem Weibe.“ In früheren Zeiten hatte Er Sich bei verschiedenen Veranlassungen Seinen Knechten unter menschlicher Gestalt gezeigt. Nun zeigte Er Sich nicht unter der Gestalt, sondern in der wahren Natur des Menschen. Das Wort ist Fleisch geworden. Der eingeborene Sohn, der von aller Ewigkeit her im Schoß des Vaters war, hat sich herabgelassen, empfangen zu werden durch den Heiligen Geist im Schoß einer Jungfrau und hat von ihrem Fleische angenommen. Er hat nicht eine neugeschaffene menschliche Natur angenommen, auch nicht eine wiederhergestellte menschliche Natur; denn Seine Mutter konnte Ihm nur das Fleisch und das Blut geben, welches sie von Adam geerbt hatte, und dessen wir alle teilhaftig sind. Es ist wahr, dass Er, indem Er unsre Natur annahm, sie reinigte und heiligte durch den Heiligen Geist, und dass Er sie stets Gott darstellte als ein lebendiges, heiliges und wohlgefälliges Opfer. Aber die Zeit der Wiederherstellung, der neuen Schöpfung, war noch nicht gekommen. Auch Er kann nur durch Leiden vollkommen gemacht werden.

Weiterhin ist Er nicht nur von einem Weibe geboren, sondern auch unter das Gesetz getan. Er, der ei-

ne Gesetzgeber, der das Gesetz durch Moses gegeben hat, Er, der Selbst über allem Gesetz steht, lässt Sich jetzt herab, dem Gesetz gehorsam zu werden. So macht Er es „herrlich und groß.“ Und nicht allein dies, sondern Er nimmt auch auf Sich die volle Verantwortlichkeit für alle Übertretungen des Gesetzes, begangen von allen denen, die des Fleisches und Blutes teilhaftig sind, und die Er Sich nicht schämt Brüder zu heißen. Es lag eine furchtbare Handschrift wider uns vor, welche durch Satzungen entstand, die schreckliche, nur Gott bekannte Rechnung über die Schuld der Menschheit. Als Jesus am achten Tage Seines sterblichen Lebens zum ersten Male Sein kostbares Blut vergoss, unterschrieb Er unsren Schuldschein. Er verpflichtete Sich, unsre Schuld zu bezahlen, unsre Strafe auf Sich zu nehmen. Und auf Golgatha ward die Verpflichtung erfüllt. Der Schuldschein ward völlig bezahlt, an das Kreuz geheftet und für immer getilgt. Als Beweis dafür ward durch Jesu Auferstehung von den Toten aller Kreatur eine Quittung verkündigt.

So sind die Feste Seiner Geburt und Seiner Beschneidung mit Recht in unsren liturgischen Anordnungen verbunden. Das Werk unsres Heils ist nicht durch die Fleischwerdung allein ausgeführt worden. Das Lamm Gottes ward gesandt, nicht nur um ein Beispiel fleckenloser Heiligkeit im Fleisch zu sein,

sondern auch um durch Gottes Gnade den Tod für alle Menschen zu erdulden. Sein Name ist nicht nur „Immanuel“, sondern auch „Jesus“. Und dieser am achten Tag gegebene Name weist hin auf jenes neue Zeitalter, das noch nicht angebrochen ist, aber bald anheben wird – dann, wenn das Lamm herrschen wird und im Namen Jesu die Knie aller sich beugen werden.